



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1843

CCII. Churfürst Friedrich giebt der Stadt Lenzen das Eigenthum der wüsten Feldmark Jakel, im Jahre 1467.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54314](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54314)

sine erven lofs secht alle ansprake, toseggent und forderunge, die hie to uns unde unnsere herschap hefft edder hebben mag, wor van dat her koment, und wu sick dat gemaket hefft von unnsere vorfaren, unnsere vader, unnsere bruder esse unnsere wegen, edt sie von angefelle, schaden edder watterley id sey wente up den ludigen dach nichts nichten buten gefloten, uns unnsere erven und nakomen nymmerher dorumb meher antolangende. Und off he brive hedde, dor la wy in und unnsere herschap worin verplich esse vorschriben weren, die schal hie uns over antwortten und scholen alle craftlofs und machtlofs sien, und uns nymmer to schaden esse to hinder komen in keine wise an geverde. Worden ok die genaunte diderick von quitzow, godert und vicke von pleffe edder er erven von ymende grepen, dar wy er to like und rechte mechtig weren, scholen sie mechtig sien von und uth der borgh und stat lentzen sick gegen die to werende und to behelpende, na erem besten, ungehindert. Were ok dat wy unnsere erven oder nakomen dat obgenannte unnsere slot und stat lentzen mit der vogedie und togehörung von diderick von quitzow, godert und vicken von pleffen oder eren erven wedder losen und frien wolden, des wy uns macht und walt hiran beholden, so wy dat dhun willen; so scholen wy en up wynachten, wen uns dat to even ifs, verkundigen und in den passchen hiligen dagen to hant na folker vorkundigunge en edder eren erven to Havelberg esse pritzwalck in der twier unnsere stede ein, wor en dat even ifs, und sie uns benohmen, virdehalff dusent gulde reinlich ungehindert geiflichs und werntlichs gerichts an eren schaden gutliken und to genüge uthrichten, wedder geben und betalen: und so sie sodaner summe in folker mathe betalt sint, schal desse unnsere brieff machtlofs sien, und diderick von quitzow, godert und vicke von pleffen oder er erven scholen ungeweigert, gegen der betalunge der virdehalff dusent gulden, uns, unnsere erven edder nakomen die fulve unnsere borgh und stat lentzen mit der vogedie und eren togehörung, ok die orbede darselfes, sunder upslach quid und fry wedder vonstundan astreden und entrumen angeuerde. To orkunt mit unnsere anhangenden Insigel verfigelt, geven in unnsere stat premtzlow, am tage decollacionis Johannis, nach cristi geburt tawfend virhundert und darnach Im funff und sechtzigsten Jaren.

Gercken's Cod. VIII, 681—686.

CCH. Churfürst Friedrich giebt der Stadt Lentzen das Eigenthum der wüsten Feldmark Jakel, im Jahre 1467.

Wir Fridrick, von gots gnaden Marggrave to Brandenburg, Kurfurste, des hilgen Römischen Rikes Ertz Kamerer, to Stettin, pomern etc. Hertoge und Burggrave to Nuremberg und furste to Rugen, Bekennen openbar mit diesem brive vor uns, unnsere erven und nakomen und fufs gen allemniglich, dy in sehen oder horen lesen, dat wy van demüdiger sitiger bede wegen unnsere liven getrewen Burgermeistern, Ratmannen, wercken und gantze gemeynheit unnsere Stat Lentzen, dy Nu sind und intokomenden tiden sin werden, umbe beteringe willen der genannten unnsere Stat, gnedigliken to eynem rechten ewigen eygendhom voreygent hebben dy wüste dorpfede und Feltmarcke, genannt to Jakel, belegen tülchen den feldmarcken to Lentzen und Nowefeldorp, dat sy recht und redeliken von Rönicke, Heyne, Kersten und Hinrick, alle geheyten van Mintfede, gekoufft, dy dat up ere behuff mit hand und munde gentzliken und gar vor uns vorlaten hebben, vereygen en dy genannten wüste dorpfede und feltmarcke to Yakel mit oversten und nidersten gericht, mit holten, Büschen, wesen, weyden, ackern, gewinnen und ungewunnen, water, vischeryen, vehedristen und fufs-

mit allen rechten und rechticheyden, wo mann dy benomen mag, als dy bynnen eren grenitzen gelegen ifs, nichts nicht uthgenommen, In maten dat dy obgenannten van Mintfede gehatt hebben, to eynen rechten ewygen eygendhom mit Crafft und macht disfs Brives, Also dat sy dat hebben, nütten, besittten und gebruken scholen und mogen, als ewyges eygendhoms recht und gewonheit ifs, voreygen en hiran allent, wat wy en van rechts und wonheytt wegen voreygen scholen und mogen, doch yderman unschedeliken an syner rechtikeit. Getugen sint des dy Erwerdigen, wolgeborn, Edeln, gestrengen und vesten, unse Rede, hofgefunde und live getrewen, Here Fridrick to Lubus unse Canzler, und Diderick to Brandenburg, Bischoppe, Fredrick Grave to Orlamünde, Gotfryt grave to Holoch und to Tzygenhayn, Albrecht grave von Mulinge und Here to Barbey, Ernst grave und here to Mansfelt, Peter here to Sterneberg, Boto von ylborg here to Sonnenwalde, Buffo van Alvenfleve unse overmarschalk, Jorg van Waldenfels unser Kammermester, Nickel Pul Ritter, Arndt von Luderitz unse voyt to Tangermünde, Hans van Kneffbeke, Hennigk van Bödendick, Sygmund von Rotenburg, Hans van Sliwen und vil mer der unfern, gnug loßwerdig. To urkunde mit unsem grotzien anhangenden Insigel vorßgelt. Datum Tangermünde, Am Middewecken na Corporis Cristi, Anno etc. LXVII^o.

Gerden's Cod. VIII. 686.

CCIII. Herzog Heinrich von Mecklenburg quittirt den Churfürsten Friedrich wegen des Gefalttes als Hauptmann der Prignitz, im Jahre 1468.

Wir Hinrick, van godes gnaden hertoge to mekelnborgh, furste to wenden vnd Grene to Zwerin etc., Bokennen apenbar betugende vor allweme, dat wy van deme hochgebormn fursten, hern ffrederike, Marggrenen to Brandenborgh vnd kurfursten etc., vnserm leuen hern vnd Swager hebben an redeme golde entfanghen anderhalb hundert gude rynske gulden van wegghen der houedmanschap, also wy de prignenitze vordegedinghen vnde beschermen, dar van wy sine leue qwiteren, leddich und lotz laten, so dat sine leue van vns edder nemande darumme furder manunghe schale lyden, in craft deses vnser Qwitebreues, den wy deshaluen mit vnser Secretre to orkunde beuestigen vnd befehlen laten hebben. Gheuen tor wilfnacke, am Mydewecken na dem fondaghe Jubilate, Anno domini etc. LXVIII^o.

Nach dem Originale des R. Geh. Kabinet's-Archives.

CCIV. Nähere Erklärung des Markgrafen Friedrich, welchergestalt er dem Bischofe Konrad von Havelberg die Verleihung des Altars zu Rühstedt verstattet habe, vom Jahre 1469.

Wir fridrich, von gots gnaden Marggraue zu Brandenburg etc., Bekennen offentlich — das wir In vorzeiten vmb sunderlicher lieb vnd fruntschafft willen, Bischoff Conrate seliger gedechtnus, etzwen Bisshoue zu havelberg vnd seinen nachkomen Bisshouen derselben kirchen, befohlen auch macht vnd walt gegeben haben, das sie vnser lieben frowen altar zu Ruhstede, den wir vnd vnser herfschafft zuuerleyhen haben, So offte furder noth ist den zuuerleyhen, von vnser vnd vnser